

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 73. Ratibor, den 11. September 1819.

Ratibor den 9. Septbr. 1819.

Montag Abends kam von Frankfurth an der Oder der neue Chef-Präsident des hiesigen Königl. Oberlandesgerichts

Herr Freyherr von Manteuffel

hier an. Der Ruf freundlicher liberaler Gesinnungen bereitete Seine Ankunft vor, und hieß Ihn willkommen von jedem Bewohner der Stadt. — Den folgenden Abend jedoch feyerte die Schützengilde den frohen Empfang durch Musik und Ueberreichung eines Gedichts, und in Einstimmung der versammelten Volks-Menge, ertönte dem willkommenen Gaste ein freudiges Lebehoch! das der Verehrte mit wohlwollender Herzlichkeit erwiederte. Möge in der spätesten Reihefolge der Jahre, Sein hiesiger Aufenthalt immer mehr und mehr verherrlicht werden! —

Der Bart.

Man hat seit geraumer Zeit sich alle mögliche Mühe gegeben, die Quelle aller körperlichen und geistigen Uebel des Menschen aufzusuchen, allein immer vergebens! Jetzt belehrt uns ein gewisser Doktor Breyer in Berlin, daß diese Quelle einzig und allein — wer sollte es glauben! — in dem Abschneiden des Bartes zu finden sey. In einem Aufsatz der „Jahrbücher für den Lebensmagnetismus" sagt dieser

Doktor unter andern: „Hat nun die Ver„stümmlung des Bartes sehr wesentlich zur „Verringerung jener lebendigen (Feder-) „Kraft im Menschen beigetragen, und sind „dadurch die genannten (elastischen) Gebilde „unvollkommen geformt und gemischt wor„den, so ist auch sie die Ursache vieler „Krankheiten des Herzens, der Lungen, der „Schlag- und Blutadern, und der schon „an und für sich trägen Gefäße des soge„nannten weißen Bluts. Jene Verstüm„melung ist ferner der Grund einer gerin„gern Muskelkraft in den eigentlichen Mus„keln und in den Muskelfibern des Schlun„des, des Magens und Darmkanals, und „einer zu geringen Schnellkraft und Span„nung in den Sehnen, Bändern und Häu„ten, so wie auch Ursache einer krankhaf„ten Schlaffheit des gesammten Zellge„webes." — (Hier wird gewiß jeder unsrer unbärtigen oder bartlosen Leser in sich gehen und sein Inneres sorgfältig untersuchen, und — was wir leider sehr befürchten — findet er sich von irgend einem Uebel ergriffen, o, dann mögen unsre Barbiere sich nur sofort um einen andern Erwerbzweig als des Bartabschneidens umsehen.)

Die Schonung des Bartes soll aber auch die Schonung des Zeugungsvermögens bewirken, da der Geschlechtstrieb dann weit weniger heftig auftrete. (Wie oft lassen sich denn aber die Ziegenböcke den Bart abscheeren?) Durch das öftere Bartabscheeren soll dieser Trieb auf eine widernatürliche Weise gereizt, seine Beherrschung erschwert, und ein „unaufhörlicher Aufruhr in den sinnlichen Begierden" erregt werden. (Ey! ey!) — Zum Besten des Bartes soll ferner auch der Umstand sprechen, daß sich die Macht der Ungerechtigkeit an den bärtigen Russen und Tyrolern zuerst gebrochen habe. (Merkt's Euch Ihr Deutschen! bleibt hübsch zu Jericho bis Euch der Bart wachse! —) Die Bartstürmer, meint der Verfasser, könnten nur wie lügenhafte ruchlose Bilderstürmer erscheinen, die mehr denn gemalte Bilder, nehmlich wahre lebendige Bilder Gottes, zerstörten. — Das Gesicht des Mannes ohne Bart sehe nicht männlich sondern männisch aus; das Gesicht des bartlosen Greises sey ein altes Gesicht, und da ihm Schönheit, Kraft und Würde fehlten, ein Alt-Weibergesicht. (Ist der Verf. nicht selbst ein Alteweib so spricht er doch wenigstens weder männlich noch männisch.) Das geschorne Gesicht sey eine Lüge, das bärtige sey wahr; das beschorne Gesicht sehe glatt aus (wirklich?), das bärtige wecke Vertrauen; das glatte Gesicht sey höflich, das bärtige sey freundlich; das beschorne Gesicht sey leidenschaftlich, das bärtige sey ruhig, (weil man nehmlich die leidenschaftlichen Züge durch die Bartbedeckung nicht so leicht erkennt); das glatte Gesicht sey pfiffig (?), das bärtige sinnig;

das erste sey höflich, das andre weise; das glatte Gesicht sey fleischlich und irrdisch, das bärtige aber sey in einer Wolke aufgenommen und verklärt; (ob wohl alle Kosaken, Tyroler, Pölen, Zigeuner rc. verklärte Gesichter haben mögen?). —

Der Verf. will übrigens durchaus nur „den ganzen vom Himmel geschenkten Vollbart“ gemeint wissen. Von den Schnautz- und Schnurrbärten sagt er, sie machen den menschlichen Mund zu einer Thier-Schnautze, und das Gesicht zum Ratzen-Katzen- oder Tygergesicht. (Bravo, Herr Verf., nun wollen wir doch einmal sehen, ob so eine schnautz- oder schnurrbärtige Militairperson noch jemals ein Küßchen von einer Schönen bekommen wird!) — Auch läßt er nicht einmal die „ganz kleinen Schnautzbärte“ gelten, „welche sich, gleichsam verlegen, unter das Geschütz der Nase zurückgezogen haben“; stichelt auch ein wenig auf das „Spielen mit diesem Schnäutzchen“, und meint, sie seyen nur als Bärte im letzten Viertel, und als willkommene Zeichen des bald wiederkehrenden Vollbartes zu betrachten; (woraus denn gewiß alles Heil für Deutschland entstehen wird.) Die Backenbärte nennt der Verf. Versuchsbärte, Kinder der französischen Revolution, die eine gewisse spießbürgerliche Aufsätzigkeit ausdrücken, welche sagen wolle, daß sie auch böse werden könne; sie wären aber doch mehr gutmüthiger Natur, und eigentlich nur verlängerte Ohren; der Schnautzbart hingegen wolle sagen, daß man einen Mund vorweg habe. (Wenn der Verf. nicht selbst verlängerte Ohren hat, so hat er gewiß den Mund vorweg, denn er spricht wie ihm der Schnabel gewachsen.)

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Der Schauspieler.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Gläubiger und Erben des Bauer Anton Klose sind zur Resubhastation des, von dem Johann Wieczorek, in Term. licit. den 22ten Decmbr. 1817 meistbietend erstandenen Bauerguthes No. 50 zu Autischkau, welches nach der gerichtlichen Taxe vom 9ten Septmbr. 1817 auf 513 Rthl. 4 sgl. 2 d'. Court. gewürdigt worden ist, die Bietungs-Termine auf den

18ten October,
10ten December 1819,

peremtorisch aber auf den

11ten Januar 1820

in loco Autischkau angesezt worden.

Zu diesem Termine werden alle Kauflustige und Zahlungsfähige mit der Bekanntmachung vorgeladen, daß der Zuschlag gegen das Meistgeboth erfolgen, und auf die nach

dem peremptorischen Licitations = Termine etwa noch gemachten Gebote keine Rücksicht genommen werden wird.

Ratibor den 20. Juny 1819.

Fürstl. Sayn = Wittgensteinsches Gerichts= Amt ad St. Spirit.

Lange. Schäfer.

Subhastations = Anzeige.

Die Obermühle von Deutsch = Crawarn von 4 Gängen, einer Brettschneide= und Oehl = Mühle, zu welcher 79 und ein halber Breslauer Scheffel Acker, ein großer Obstgarten, und 14 Scheffel Wiesewachs gehören; die dabei befindlichen Wohn = und Wirthschafts=Gebäude durchgehends massiv und in gutem Baustande sind, das ganze Etablissement aber auf 4211 rthlr. 22 sgl. detaxirt worden ist, — soll schuldenhalber öffentlich in dem peremtorischen Termine den 1ten October c. in der Gerichtskanzelei zu Deutsch = Crawarn verkauft werden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige eingeladen werden.

Leobschütz den 7. Mai 1819.

Das Gerichts = Amt von Deutsch= Crawarn.

Anzeige.

Sollte jemand ein noch brauchbares und gutes Clavir zu verkaufen haben, dem weist die Redaktion des Anzeigers einen Käufer nach.

Geld= und Effecten=Course von Breslau vom 4. September 1819.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand = Dukat.	3 rtl. 5 sgl. —
=	Kaiserl. ditto	3 rtl. 4 sgl. 6 d'.
=	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	111 rtl. 6 ggr.
=	Pfandbr. v. 1000 rtl.	107 rtl. 12 ggr.
=	ditto 500 =	107 rtl. 16 ggr.
=	ditto 100 =	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	— rtl. — ggr.

Getreide=Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Courant.

Datum.		Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.
Den 9. Septbr. 1819.	Besser	2	2	10	1	8	10	1	2	—	—	27	5	—	—	—
	Mittel	1	27	2	1	4	3	—	28	7	—	22	10	—	—	—

Die Insertions=Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten = Zeile.